

# Eierlegen und Lernen

## Erstes Leaderprojekt: Mobiler Hühnerstall auf dem Klosterhof

VON HARALD KNOOP

**BÜNGHAUSEN.** Brüssel, Bezirksregierung und Bünghausen haben eines gemeinsam: den mobilen Hühnerstall auf dem Klosterhof des Biobauernpaares Peter Schmidt und Susanne Schulte. Möglich gemacht hat die Anschaffung des 22 000 Euro teuren Gefährts das Leader-Programm der EU. Von dort und von der Landesregierung kommen die Gelder, um ländliche Regionen nach vorne zu bringen. Seit 2016 gehört Oberberg gleich zwei Leaderregionen (südlich der Agger und nördlich davon) an. Jeweils 3,1 Millionen Euro stehen für beide Regionen bis 2023 zur Verfügung. Beantragen können die Leader-Gelder Vereine, Privatpersonen, Verbände und auch Unternehmen wie der Klosterhof als Gummersbach-Bünghausen.

Der mobile Hühnerstall ist das erste tatsächlich realisierte Leader-Projekt in der Süd-Region. 9000 Euro haben Schmidt und Schulte als Zuschuss bekommen. In dem „Hühner-Hänger“ ist Platz für 82 Bio-Hühner, bei herkömmlicher Haltung würden 123 hineingesetzt. Auch eine beheizte Wärmekiste als Kükenkinderstube ist mit an Bord.

„Bewohnt wird der rollende Stall von sogenannten Zweinutzungshühnern. Diese spezielle Haushuhnrasse kann sowohl zum Eierlegen als auch zum Schlachten vermehrt wer-

den. Mit ihnen im Schlepp fährt Schmidt eine Reihe ausgewählter Wiesen rund um seinen Klosterhof an – so hat das Federvieh stets frischen Auslauf. Eier werden im Wagen gelegt. Auf jeder x-beliebigen Wiese darf der Stall nicht stehen, Schmidt benötigt für jeden „Hühner-Parkplatz“ eine separate Baugenehmigung.

Schmidts Hühner brauchen viel länger (drei bis sechs Monate), ehe sie verkaufsfähige Eier legen, und mit 150 Stück legen sie auch nur halb so viele im Jahr wie Lege-Hybridhennen. Dafür werden sie unter besten Bedingungen aufgezogen, wie der Klosterbauer und seine Frau betonen.

Neue Wege in der heimischen Landwirtschaft gehen, das war mit ein Argument, warum der Kulturlandschaftsverband Oberberg als lokaler Leader-Partner das Projekt „Mobiler Hühnerstall“ ausgewählt und zur Förderung vorgeschlagen hat. Schließlich seien die Landwirte der oberste Kulturträger der heimischen Landschaft, wie LAG-Vorsitzender, Nümbrechts Bürgermeister Hilko Redenius bei der Vorstellung des rollenden Stalls unterstrich. Massentierhaltung schütze die Region nicht und mache sie nicht lebenswerter: „Gut, dass es auch andere Projekte gibt für die biologische und landwirtschaftliche Zukunft.“

Das Duo Schmidt/Schulte hat ein simples Rezept für ihre



**Vom Küken bis zum Ei:** In ihrem mobilen Stall können Susanne Schulte und Peter Schmidt 82 Zweinutzungshühner artgerecht unterbringen. (Fotos: Börsch)



**Der fällt auf:** Ihr neues Zuhause würden die Hühner vermutlich auch im Dunkeln wiederfinden.

Landwirtschaft, zu der nicht nur die Zweinutzungshühner gehören, sondern auch andere, seltene Haustierrassen: „Wir orientieren uns an dem, was uns selber schmeckt“, sagt Schmidt. Und damit sich daran auch andere orientieren können, ist das fahrbare Hühner-

heim ab sofort „Referenzstall“. Andere Landwirte können sich angucken, wie man damit arbeitet.

Demonstrationsbetrieb für den ökologischen Landbau ist der Klosterhof schon länger, weshalb ihn regelmäßig Schul-

klassen und andere Gruppen besuchen. Ob Osterferienprogramm oder Kindergeburtstage – immer geht es darum, ökologische Landwirtschaft erlebbar zu machen.

**Schautag:** Der mobile Hühnerstall kann Sonntag, 25. März, zwischen 14 und 16 Uhr besichtigt werden.